



CINEASTISCHE LECKERBISSEN FÜR FILMFREAKS UND WANDERVÖGEL

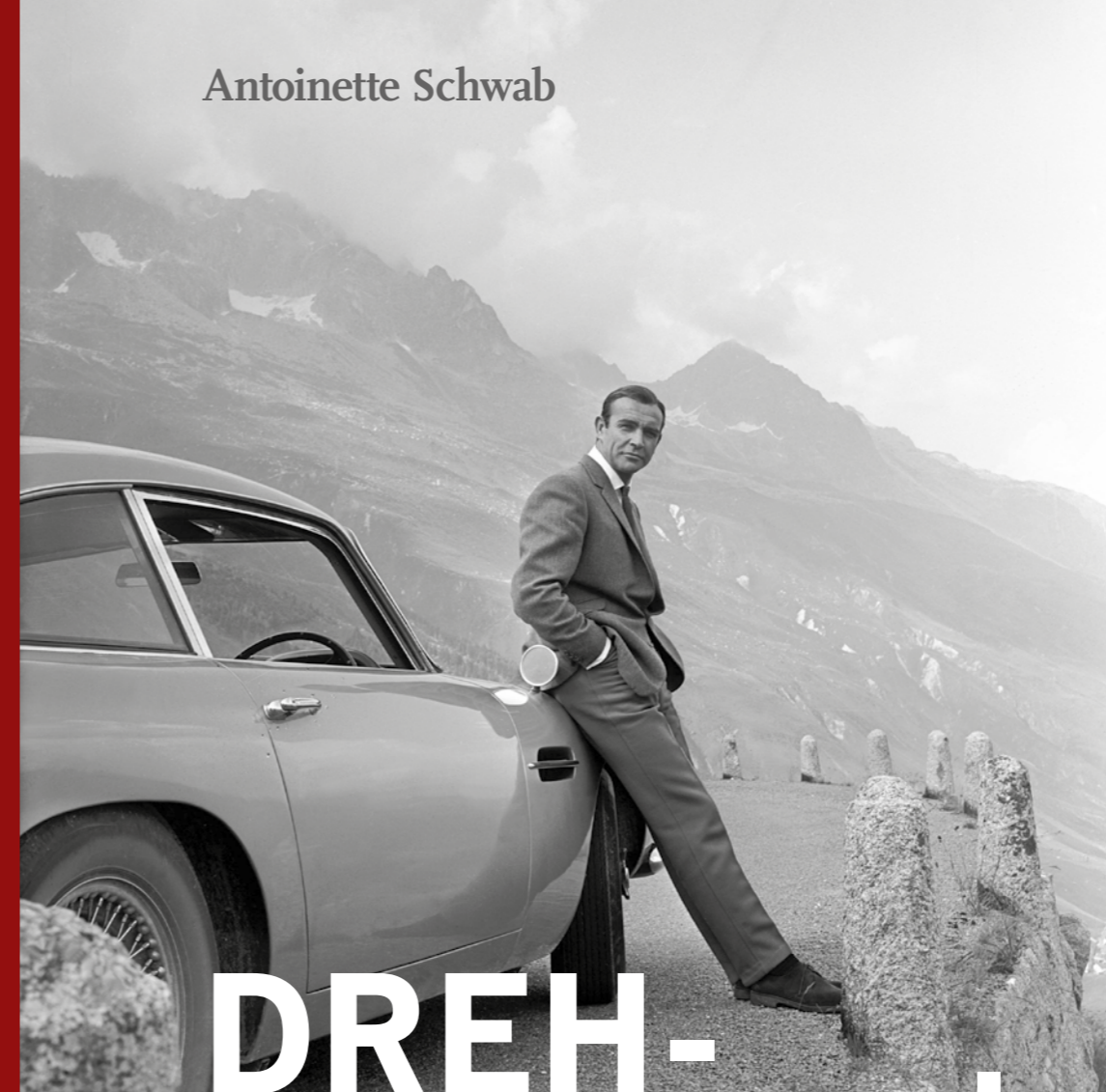
Die Schweiz mit ihrer oft spektakulären Landschaft ist eine einzige Filmkulisse. Hier wurden schon viele erfolgreiche Filme gedreht, und dies nicht nur an bekannten Touristenzielen.

Die Autorin hat sich auf die Suche nach Drehorten gemacht und lädt ein, sich diese Filmkulissen anzuschauen, für einmal nicht im weichen Kinosessel, sondern in Wanderschuhen und ausgestattet mit Informationen rund um den Film. Die 33 Wanderungen an Drehorte in der Schweiz sind ange-reichert mit Anekdoten vom Set, Erinnerungen von Einheimischen, Facts und Geschichten zum Drehort sowie detail-lierten Wanderkarten und vielen Bildern.



DREH-ORT

Antoinette Schwab



DREH-ORT+

Wandern in Schweizer Filmkulissen



FARO

FARO



INHALT

© 2015 Faro | Fona Verlag AG, 5600 Lenzburg
www.fona.ch

TEXT

Antoinette Schwab

LEKTORAT

Walter Bauhofer

COVERGESTALTUNG

FonaGrafik, Lea Spörri

GESTALTUNG UND KONZEPT

FonaGrafik, Hiroe Mori

DRUCK

CPI Germany

ISBN

978-3-03781-077-4

BILDNACHWEIS

Siehe Seite 222

KARTENAUSSCHNITTE

Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo
(BA150118)

| | | | |
|--|----|---|----|
| Zu diesem Buch | 10 | Halluzinieren in der Dritten Dimension | 48 |
| Ein Film prägt ein Dorf | 12 | ONE WAY TRIP (2011) REGIE Markus Welter WANDERUNG Les Genevez – Etang de la Gruère – Saignelégier | |
| FARINET OU L'OR DANS LA MONTAGNE (1939) REGIE Max Hauffer WANDERUNG Saillon – Vignes à Farinet – Passerelle à Farinet – Gorges de la Salentse – Saillon | | Der mit dem Wolf joggt | 54 |
| Filmteam am Limit | 18 | DINU (2013) REGIE Simon Aeby WANDERUNG Iffigenalp – Langermatte – Rezliberg – Lenk | |
| CŒUR ANIMAL (2009) REGIE Séverine Cornamusaz WANDERUNG Solalex – Alpe d'Anzeindaz – Derborence | | Akademische Bodyguards und magistraler Besuch | 60 |
| Wie die Rhone auf die Wolga kam | 24 | VIA MALA (1985) REGIE Tom Toelle DAS VERGESSENE TAL (1990) REGIE Clemens Klopfenstein WANDERUNG Kandersteg – Waldhaus – Balmhornbach – Selden | |
| SUNSTROKE (2014) REGIE Nikita Mikhalkov WANDERUNG Montreux – Villeneuve – Le Bouveret | | Nicht ohne meinen Koch | 66 |
| In der Mitte entspringen zwei Flüsse | 30 | TANDOORI LOVE (2008) REGIE Oliver Paulus WANDERUNG Grütschalp – Bletschenalp – Chänelegg – Mittelberg – Winteregg | |
| LE MILIEU DU MONDE (1974) REGIE Alain Tanner WANDERUNG Pompaples – Bavois – Chavornay – Orbe | | Wahre Dramen in Film und Wirklichkeit | 72 |
| Gipfelsturm mit Töff | 36 | THE EIGER SANCTION (1975) REGIE Clint Eastwood NORDWAND (2008) REGIE Philipp Stölzl WANDERUNG Alpiglen – Eigergletscher – Kleine Scheidegg | |
| LES PETITES FUGUES (1979) REGIE Yves Yersin WANDERUNG Trois Villes – Le Suchet – Baulmes | | | |
| Rettung aus der Strumpffabrik | 42 | | |
| GILBERTE DE COURGENAY (1941) REGIE Franz Schnyder WANDERUNG Porrentruy – Fontenais – Courgenay | | | |

Kapitulation im Berner Oberland **80**

BAND OF BROTHERS (SERIE; 2001)

REGIE Mikael Salomon (Episode 10/10)

WANDERUNG Oberschwanden – Hofstetten – Engi – Giessbach

Vom Fussballfeld auf den

Kartoffelacker **86**

ULI DER KNECHT (1954)

REGIE Franz Schnyder

WANDERUNG Eggwil – Chuderhüsi – Würzbrunnen – Röthenbach i. E.

Ein Bauernhaus im Rampenlicht **94**

ULI DER PÄCHTER (1955)

REGIE Franz Schnyder

WANDERUNG Riedwil – Brechershäusern – Ferrenberg – Wynigen

Filmattrappe mit bleibender

Wirkung **100**

DER BERG (1990)

REGIE Markus Imhoof

WANDERUNG Hergiswil – Alp Gschwänd – Klismenkapelle – Pilatus

Clevere Filmpromotion in

flauen Zeiten **106**

MARIE-LOUISE (1944)

REGIE Leopold Lindtberg

WANDERUNG Rütli – Seelisberg – Bauen – Isleten

Neue Technik für ein

archaisches Drama **112**

HÖHENFEUER (1985)

REGIE Fredi M. Murer

WANDERUNG Silenen – Chilcherbergen – Wasserplatten – Golzeren

Mit Schnee gegen die Kälte **118**

SENNENTUNTSCHI (2010)

REGIE Michael Steiner

WANDERUNG Klausenpass – Mettlen Butzli – Urigen – Unterschächen

Xavier Kollers Gespür für Schnee **124**

DAS GEFRORENE HERZ (1979)

REGIE Xavier Koller

WANDERUNG Unterschächen – Alp Äsch – Alp Wannelen – Trogenalp – Brunnialp – Brunnital – Unterschächen

Ein Spielfilm weckt Erinnerungen **130**

DAS BOOT IST VOLL (1981)

REGIE Markus Imhoof

WANDERUNG Siblingen – Siblingerhöhe – Hintere Berghöf – Hallauer Berghöf – Hallau

Cinecittà in der alten Kaserne **136**

ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE! (2003)

REGIE Mike Eschmann

WANDERUNG Frauenfeld – Allmend Frauenfeld – Pfyn – Hüttwilersee

Die Kirche steht nicht mehr

im Dorf **142**

ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE (1941)

REGIE Hans Trommer, Valerien Schmidely

WANDERUNG Kloten – Oberglatt – Kloten

Auf der Suche nach dem Platz

an der Sonne **150**

DER ERFINDER (1980)

REGIE Kurt Gloor

WANDERUNG Steg – Kleintal – Bauma – Dürstelen – Hermatswil

Literaturverfilmung im

Naturschutzgebiet **158**

RIEDLAND (1976)

REGIE Wilfried Bolliger

WANDERUNG Uznach – Kaltbrunner Riet – Tuggen – Schmerikon

Das Glück hat einen Namen **164**

AKTE GRÜNINGER (2013)

REGIE Alain Gsponer

WANDERUNG Diepoldsau – Lustenau – Widnau

Heimweh nach Uzwil **170**

UN FRANCO, 14 PESETAS (2006)

REGIE Carlos Iglesias

WANDERUNG Schwellbrunn – Schönengrund – Schwellbrunn

Premiere nach dreissig Jahren **176**

ES GESCHAH AM HELLICHTEN TAG (1958)

REGIE Ladislao Vajda

WANDERUNG Trimmis – Fürstenwald – Chur

Showdown auf dem Friedhof **182**

DIE LETZTE CHANCE (1945)

REGIE Leopold Lindtberg

WINTERWANDERUNG Lantsch/Lenz – Rofna – Kirche St. Maria – Lantsch/Lenz

Keine Angst vor grossen Tieren **188**

CLARA UND DAS GEHEIMNIS DER BÄREN (2013)

REGIE Tobias Ineichen

WANDERUNG Julierpass – Bivio – Alp Natons – Alp Flix – Sur

Einmal Geissenpeter,

immer Geissenpeter **194**

HEIDI (1952)

REGIE Luigi Comencini

WANDERUNG Stugl/Stuls – Alp Falein – Stugl/Stuls – Latsch – Bergün

Meteorologie für Cinephile **202**

SILS MARIA (2014)

REGIE Olivier Assayas

WANDERUNG Sils Maria – Furtschellas – Marmorè – Chastè – Sils Maria

Flachländer in den Bergen **208**

HALB SO WILD (2013)

REGIE Jeshua Dreyfus

WANDERUNG Intragna – Pila – Vosa – Vosa di Dentro – Loco – Intragna

Im Auftrag von James Bond **214**

GOLDENEYE (1995)

REGIE Martin Campbell

WANDERUNG Tenero – Verzasca-Staudamm – Locarno

Quellen **220**

Bildnachweis **222**

Filmregister **223**



ZU DIESEM BUCH

Auf dem Gipfel, in der Ebene, am See, im Dorf, auf der Alp, im Wald – überall in der Schweiz wurden Spielfilme gedreht. Nicht nur auf dem Schilthorn. Die Schweiz ist eine einzige Filmkulisse.

Die 33 Wanderrouen in diesem Buch führen alle an Drehorte von Spielfilmen in der Schweiz. Das Buch liefert aber nicht nur Karten und Wanderbeschreibungen, sondern auch viel Bildmaterial sowie Informationen und Geschichten rund um den Film, die Drehorte und die Dreharbeiten. Die Wanderungen führen über Berge und Hügel, an Flüssen und Seen entlang, durch Ebenen, Wiesen und Wälder in den verschiedenen Regionen des Landes. Da ist für alle etwas dabei.

Auch die Auswahl der Filme aus verschiedenen Zeiten und Genres bietet für jeden Geschmack etwas: unvergessliche Klassiker, Liebesfilme, Blockbuster, Kinderfilme, Horrorfilme, Dramen und Komödien, darunter neben vielen Schweizer Filmen auch einige internationale Produktionen. James Bond darf da natürlich auch nicht fehlen.

Manche Drehorte fand ein Regisseur erst nach langem Suchen, andere drängten sich auf.

Sie zu erwandern ist nicht immer einfach. «Filme haben ihre eigene Geo-

grafie», sagt ein Produzent. Tatsächlich wurde kaum ein Film an einem einzigen Ort gedreht, und oft liegen die Drehorte weit auseinander. Deshalb kommt man auf einer Wanderung kaum einmal an allen Drehorten eines Films vorbei.

Selten liegen die Drehorte schön aufgereiht am Wanderwegnetz. Oft muss der Wanderweg verlassen werden, um diese Orte zu erreichen. Wanderbeschreibung und Wanderkarte sind daher unentbehrlich. Die Dreharbeiten mancher dieser Filme liegen lange zurück und es war nicht immer einfach, die genauen Drehorte ausfindig zu machen. Obwohl alles sorgfältig recherchiert wurde, sind inhaltliche Fehler nicht ganz auszuschliessen.

Die meisten Wanderungen sind für durchschnittlich Geübte kein Problem. Der Wanderbeschreibung ist zu entnehmen, wo besondere Schwierigkeiten warten. Höhendifferenz und Dauer der Wanderung liefern Hinweise auf die konditionellen Ansprüche. Die Bergwanderungen sind nur zu empfehlen, wenn kein Schnee liegt und der Weg nicht vereist ist. Viele Routen können oft bis spät in der Saison noch begangen werden. Die Wanderungen in tieferen Lagen haben zu jeder Jahreszeit ihren eigenen Reiz.

Wanderungen in den Bergen sollten sorgfältig geplant werden. Die öffentlichen Verkehrsmittel fahren oft nur in der Sommersaison, und auch da nur wenige Male pro Tag. Ausserdem muss man in den Bergen immer mit Wetterumschwüngen rechnen. Geeignete Ausrüstung versteht sich von selbst. In den Bergen und im Jura sind zudem oftmals Viehweiden zu durchqueren.

Viele Leute haben die Suche nach Drehorten bereitwillig unterstützt und von ihren Erlebnissen rund um die Dreharbeiten erzählt, darunter Produzentinnen, Regisseure, Produktionsleiterinnen, Schauspieler, Location Scouts, Aufnahmeleiter, Crewmitglieder von Maske, Requisite, Ausstattung, Kamera, Grip, aber auch Caterer, Statistinnen, Synchronsprecher, Wirte, Anwohnerinnen, Zeitzeugen, Gemeindeangestellte, lokale Helferinnen, Zollbeamte, Tierhalterinnen, Denkmalpfleger, Förster, Dorfchronisten. Sie alle haben lebenswürdigerweise in ihren Unterlagen, Erinnerungen oder Fotoalben nach hilfreichen Informationen gesucht und grosszügig Bildmaterial zur Verfügung gestellt. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, dieses Buch zu realisieren. Ihnen allen vielen herzlichen Dank!

Der Besuch der Drehorte macht natürlich mehr Spass, wenn man sich

die Filme vorher oder nachher anschaut. Und wer weiss, vielleicht hat ja der eine oder die andere am Weg noch ein Münsterchen zu erzählen, denn für die ansässige Bevölkerung waren die Dreharbeiten jeweils ein besonderes Erlebnis.

Viel Vergnügen
Antoinette Schwab

EIN FILM PRÄGT EIN DORF

«Farinet ou l'or dans la montagne» ist nur ein Film, doch er hat das Leben einiger Menschen ganz schön beeinflusst. Einen brachte er sogar um sein ganzes Erbe.

Jean-Louis Barrault war in Frankreich schon ein Star, als er im August 1938 zu den Dreharbeiten nach Saillon kam. Eine grosse Sache für das kleine Walliser Weindorf. Alle wollten ihn zu sich einladen und boten ihm ihren Wein an. Doch Barrault wollte mit niemandem reden. Noch nicht. Er wollte zunächst nur eines: ans Grab von Farinet. Er war entsetzt, als er erfuhr, dass seine Filmfigur kein eigenes Grab hat, sondern hinter der Sakristei in ein Gemeinschaftsgrab in ungeweihtem Boden gelegt wurde. Noch während der Dreharbeiten liess er ein Kreuz für ihn aufstellen. Das Farinet-Virus hatte auch ihn gepackt.

Der Falschmünzer Joseph-Samuel Farinet starb am 17. April 1880 in der Salentse-Schlucht zwischen Saillon und Leytron. Wie, ist nicht ganz klar: von der Polizei erschossen, verhungert, auf der Flucht abgestürzt? Doch nicht erst sein ungeklärter Tod machte ihn unsterblich. Farinet war schon zu Lebzeiten eine Legende. Er verhöhnte die Obrigkeit, liebte die Frauen, war immer guter Laune und verschenkte gelegentlich auch sein selbstgemachtes Geld. Endgültig zum Freiheitshelden wurde er

mit dem Roman von Charles Ferdinand Ramuz, und dieser sollte nun verfilmt werden.

Das ganze Dorf spielte mit, sogar der Gemeindepräsident Fernand Thurre, und aus Paris waren neben Jean-Louis Barrault noch weitere Stars angereist. Viele der Filmleute wohnten während der Dreharbeiten im Dorf, und an den Hauswänden in den engen Gassen lehnten die grossen Reflektoren. Pascal Thurre kann sich an diesen Anblick noch genau erinnern. Er war damals knapp elf Jahre alt. Als Sohn des Gemeindepräsidenten sass er jeweils andächtig mit am Tisch, wenn Jean-Louis Barrault zu Besuch kam. Barrault war der Held seiner Kindheit, und das hatte Konsequenzen. Die Geschichte von Farinet hatte er natürlich schon vorher gekannt. Jeder dort kannte jemanden, der jemanden kannte, der Farinet gekannt hatte, und wie die anderen Kinder in Saillon hatte auch er eingangs der Schlucht gespielt, in der Farinet sich versteckt hatte. «Doch ohne den Film hätte ich niemals diese Faszination für Farinet entwickelt», sagt der Journalist rückblickend. Er schrieb über ihn, Artikel, Bücher, ein Theater-



Jean-Louis Barrault als Falschmünzer Farinet unterwegs in den Rebbergen oberhalb von Saillon.

stück. Farinet sei sein drittes Kind, sagen seine beiden anderen Kinder.

1980 jährte sich der Tod des Walliser Volkshelden zum 100. Mal. Anlass für ein Denkmal, dachte sich Pascal Thurre und nahm Kontakt auf mit Jean-Louis Barrault. Nein, kein Denkmal, meinte dieser, nicht das Richtige für Farinet, den Freiheitsliebenden, den Romantiker, den Träumer. So kamen sie auf die Idee, ihm einen Weinberg zu widmen, und daher hat Saillon nun auch den kleinsten Weinberg der Welt, drei Rebstöcke zuoberst auf der Colline Ardente, dem glühenden Hügel, mitten in den anderen Weinbergen am Walliser Südhang. Jedes Jahr wird der Wein aus dem Farinet-Weinberg mit einem anderen Wein gemischt, in tausend Flaschen abgefüllt und verkauft. Der Ertrag fliesst wohltätigen Zwecken zu. Als Erster durfte Jean-Louis Barrault bestimmen, wem das Geld zugutekommen sollte. Als er zu diesem Anlass ins Dorf zurückkehrte, wurde er wieder genau so euphorisch empfangen wie zu den Dreharbeiten 1938. Nach ihm waltete Abbé Pierre dieses Amtes, und seit 1999 der Dalai Lama.

Der Weinberg hat den Falschmünzer Farinet in der ganzen Welt bekannt gemacht und ist zu einem kleinen Wallfahrtsort geworden. Viele hinterlassen dort auf Plaketten aus Metall, Stein, Holz oder Keramik ihre Gedanken zu Farinet. Die «Amis de Farinet», die sich um den Weinberg kümmern, holen auch immer wieder andere prominente Persönlichkeiten auf die Colline Ardente. Bundesrat Didier Burkhalter war da ebenso wie Gina Lollobrigida, Roger Moore, Michael Schumacher und Zinedine Zidane. Sie helfen beim Schnei-

den, bei der Weinlese, beim Pressen. Für die Prominenz liegt eigens ein wetterfestes Erinnerungsbuch auf. Inzwischen gibt es in Saillon auch einen Farinet-Platz, und auf Anregung von Pascal Thurre ist der Sentier des Vitraux entstanden, ein Weg mit Glaskunst-Installationen zu spirituellen Themen. Ausserdem wurde die Passerelle à Farinet gebaut, eine Hängebrücke über die tiefe Salentse-Schlucht, in der sich der reale Farinet lange versteckt hielt und schliesslich den Tod fand. Für den Film wurde allerdings in der Borgne-Schlucht gedreht, und wer die Salentse-Schlucht einmal gesehen hat, der weiss auch, warum.

In der Schlucht selber gibt es einen Klettersteig, die Via Farinetta, und im Ort steht ja auch noch das Falschgeldmuseum. Alles Farinet in Saillon, das übrigens 2013 zum schönsten Dorf der Romandie gekürt wurde. Im Film ist es wiederholt zu sehen, einmal von weitem, mit seinem Turm im Hintergrund, einmal wird in den Gassen gespielt, und wenn der Falschmünzer durch die steilen Rebberge oberhalb des Dorfes zieht, so ist das ganz in der Nähe des Weinberges, der nun ihm gewidmet ist. In der Ebene zwischen Saillon und Leytron, nicht weit weg vom Ausgang der Schlucht, trifft Farinet auf die Tochter des Bürgermeisters, eine schicksalhafte Begegnung.

Das Ende des Films ist nicht so, wie es ursprünglich im Drehbuch stand. Der Autor hätte Farinet gerne am Leben gelassen. Das Drehbuch hatte C. F. Vaucher verfasst. Er war Schauspieler, Regisseur, Texter, Kabarettist und Journalist, später auch noch Werbetexter und Fernsehkoch. Als seine Mutter

überraschend starb und ihm 210000 Franken hinterliess, gründete er die Clarté Film AG in Basel und Paris und beschloss, fortan Filme zu produzieren. «Farinet ou l'or dans la montagne» war sein erstes Projekt als Produzent. Das Drehbuch schrieb er nach dem Roman von Charles Ferdinand Ramuz, und Max Haufler, ein Künstlerfreund aus Basel, übernahm die Regie. So weit, so gut.

Doch dann verzögerte die französische Vertriebsgesellschaft, die den Film mitfinanzierte, immer wieder die versprochenen Zahlungen. Vaucher rann das Geld durch die Finger. Teure Ausenaufnahmen, teure Stars, sein Geld war bald weg, und die anderen Geldgeber mischten sich mehr und mehr in die Dreharbeiten ein und änderten den Schluss. Doch das war nicht das Einzige, was schief lief. Nach der Generalmobilmachung Ende September in

Frankreich mussten die Franzosen nach Hause, bevor der Film fertig war. Deshalb sollten die letzten Szenen in Paris gedreht werden, doch ein Brand im Studio verzögerte die Arbeiten um weitere drei Wochen.

Als der Film endlich fertig war, konnte er wegen der drohenden Kriegsgefahr nicht richtig vermarktet werden. Später machte sich auch noch der Geschäftsführer der Pariser Clarté-Niederlassung mit dem in Frankreich eingespielten Geld auf und davon und, als sei das noch nicht genug, wurde der Originalfilm bei einem Bombenangriff auf Paris zerstört. Weil sich nicht eruieren liess, ob es ein Angriff der Deutschen oder der Engländer gewesen war, weigerte sich die Versicherungsgesellschaft zu zahlen. Alles, was Vaucher von seinem Produktionsabenteuer letztlich blieb, war eine Kopie seines Films.







Mehr als 40 Jahre nach den Dreharbeiten kehrt Jean-Louis Barrault als frischgebackener Winzer und Ehrenbürger nach Saillon zurück.

WANDERUNG

SAILLON – VIGNES À FARINET – PASSERELLE À FARINET – GORGES DE LA SALENTSE – SAILLON

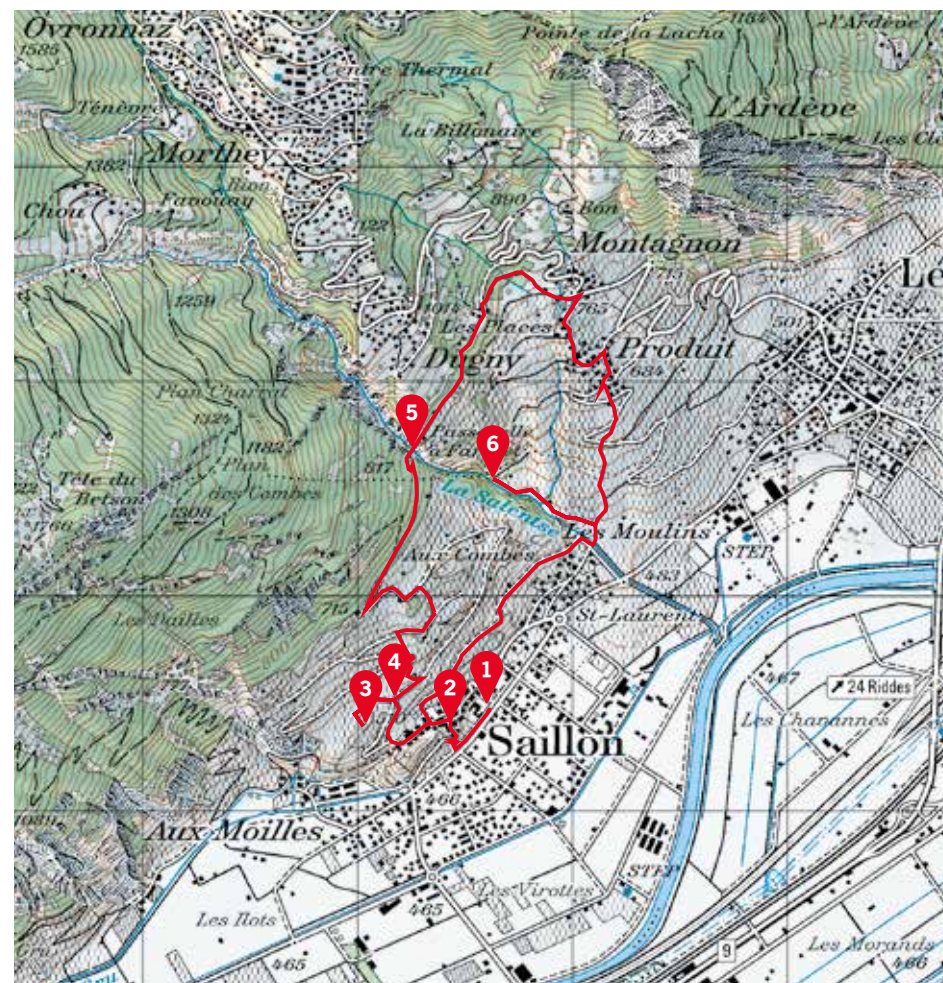
START Saillon, Haltestelle Collombeyres
WANDERROUTE Von der Place Farinet **1** vis-à-vis der Haltestelle auf dem Sentier des Vitraux (Glasbilderweg) ins Dorf hinauf, am Falschgeldmuseum vorbei **2** und durch die Strässchen, in denen gedreht wurde, zum Farinet-Weinberg hinauf **3**. Zurück zum Glasbild **4** und von dort der Route 9 entlang durch die teils stotzigen Weinberge hinauf zur Passerelle à Farinet. Etwas einfacher geht es dem Strässchen entlang. Von der Hängebrücke aus eindrücklicher Blick in die Schlucht der Salentse **5**, wo Farinet den Tod fand und heute ein Klettersteig eingerichtet ist, die Via Farinetta. Über die Hängebrücke und via Montagnon und Product wieder ins Tal hinunter. Vor Les Moulins Abstecher zum Eingang der Schlucht **6**, wo sich Farinet versteckte. Dem Hang entlang zurück nach Saillon, wo natürlich überall ein lokaler Wein angeboten wird.
BESONDERES Hängebrücke, 97 Meter lang und 136 Meter hoch.

-  ca. 3 1/2 Stunden
-  9 km
-  542 m
-  498 m

FARINET OU L'OR DANS LA MONTAGNE (1939)

REGIE Max Haufler
MIT Jean-Louis Barrault, Suzy Prim, Heinrich Gretler
DREHBUCH Charles Ferdinand Vaucher, nach einem Roman von Charles Ferdinand Ramuz
MUSIK Arthur Honegger

PRODUKTION Charles Ferdinand Vaucher, Clarté Film AG
DREHORTE Saillon, Sion, Saxon, Borgne-Schlucht, Alp Louvie (Val de Bagnes), Savièse, Leytron, St-Léonard, Studio Paris



QUELLEN

AMSTAD, HEINZ: DS Rhône wird zum Wolgadampfer Letucci. Logbuch, www.schiffs-agentur.ch, 2.10.2012

ANKER, DANIEL: «Wenn du den Berg siehst, willst du ihn auch haben». NZZ, 3.7.2008

ANKER, DANIEL (HRG): Eiger: die vertikale Arena. Zürich: AS-Verlag 2000

BAUINVENTAR ONLINE, Kanton Bern, Version 2012

BLUBACHER, THOMAS: «Die Holbeinstrasse, das ist das Europa, das ich liebe». Basel: Schwabe 2010

BRÜCKENBAUER, 25.2./5.5.1944

COEUR ANIMAL, Pressematerial 2009

CORTESI, MARIO; SENN, WALTER: Ueli. Bern: Benteli-Verlag-AG 1995

DAS BOOT IST VOLL, DVD Bonusmaterial. Markus Imhoof Collection 2008

DAS GEFRORENE HERZ, DVD Bonusmaterial. Praesens Film AG 2009

DAS VERMÄCHTNIS, DVD. erinnern.at 2008

DER BERG, DVD Bonusmaterial. Markus Imhoof Collection 2008

DER ERFINDER, DVD Bonusmaterial. Praesens Film AG 2008

DER SPIEGEL: Menschen spielen ihr Schicksal. Der Spiegel 14/1947

DIETRICH, FELIX: Hollywood-dans-les-Alpes. Waldhaus News, Januar 2014

DINDO, RICHARD: Grüningers Fall, DOK-Film 1997

DUMONT, HERVÉ: Geschichte des Schweizer Films: Spielfilme, 1896–1965. Lausanne: Schweizer Filmarchiv 1987

DUMONT, HERVÉ, TORTAJADA, MARIA: Histoire du cinéma suisse 1966–2000. Lausanne: Cinémathèque suisse 2007

DUMONT, HERVÉ: Leopold Lindtberg und der Schweizer Film: 1935–1953. Ulm: G. Knorr 1981

FAYARD, ROSALYNE: Pascal Thurre, journaliste au nom du rêve. Lausanne: Association films Plans-fixes 2005

FRIEDLI, MARCEL: «Die letzte Chance». Die kontroverse Zensurgeschichte des Flüchtlingsfilms der Zürcher Präsenz Film von August 1944 bis Mai 1945. Lizentiatsarbeit Philosophische Fakultät Universität Freiburg (CH) 2001

FRISCHKNECHT, JÜRIG ET AL.: Film- und Landschaft: Engadin, Bergell, Puschlav, Münstertal. Chur: Verlag Bündner Monatsblatt 2003

FUCHS, REGULA: Zurück in die Zukunft. Tages-Anzeiger, 31.3.2015

GNÄDINGER, FRITZ: Vom Einzelschicksal zum vollen Boot. Schaffhauser Heimatbuch 1/2007

HOLENSTEIN, PATRICK: Die drei Ds der dritten Dimension. www.bäckstage.ch, 1.1.2012

IM AUFTRAG DES DRACHENS – THE EIGER SANCTION, DVD Bonusmaterial. Universal 2003

IMHOOF, MARKUS: Das Boot ist voll: ein Filmbuch. Zürich: Ammann 1983

INTERNET MOVIE DATABASE IMDB

JAGGI, GENEVIÈVE: A l'affiche! Une image pour un film: les enjeux de l'affiche de cinéma. Radio Télévision Suisse RTS, 2.10.1979

JENNY, URS: Himmlische Flüge. Der Spiegel, 10/1980

KELLER, STEFAN: Festung Schweiz. Die Zeit online 17.8.2008

KELLER, URS: Der indische Tourismus in der Schweiz. Diplomarbeit Geogr. Institut Universität Zürich 2002

KOPP, JOSEPH A.: Erdgas und Erdöl in der Schweiz. Luzern: Räber & Cie 1955

KRAUSE, CORNELIA: Bollywood-Schweiz bietet Indern Ferien wie im Film. Sonntagszeitung, 7.9.2014

KÜHN, CHRISTOPH: FRS: Das Kino der Nation, DOK-Film 1985

LE MILIEU DU MONDE, DVD Bonusmaterial. Doriane Films Paris 2002

LEIMGRUBER, WALTER: Heidi – Wesen und Wandel eines medialen Erfolges. In: Heidi – Karrieren einer Figur. Zürich: Offizin Zürich Verlags-AG 2001

LINSMAYER, CHARLES: 60 Jahre Alles in Allem. Ausstellung Museum Strauhof 2015

MARTI, ANNETTE: Im grossen Jammer wegen der Sonne. Jungfrau Zeitung, 9.10.2006

MARTI, MICHAEL; WÄLTY, PETER: James Bond und die Schweiz. Basel: Echtzeit-Verlag 2008

NORDWAND, Pressematerial 2008

ONE WAY TRIP, DVD Bonusmaterial. Elite Film AG 2012

PRAESENS FILM AG, Archiv, Zürich

ROMEO ET JULIETTE AU VILLAGE, Travelling 48. Cinémathèque Suisse Hiver 1976

ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE, Interview mit Hans Trommer. Zoom Filmberater 2/75

RÜHMANN, HEINZ: Pressematerial. Archiv Praesens Film AG

SAILER, ANDREA: Schweizer Filmregisseure in Nahaufnahme. Zürich: Rüffer & Rub 2011

SCHMUTZ, JANINE: Gilberte de Courgenay – Wunschvorstellung Schweizer Frau. Lizentiatsarbeit Philosophisch Historische Fakultät Universität Basel 2001

SCHNEIDER, ALEXANDRA (HRG): Bollywood: das indische Kino und die Schweiz. Zürich: Edition Museum für Gestaltung Zürich 2002

SENNENTUNTSCHI, DVD Bonusmaterial. Constantin Film AG 2011

SIDLER ANGEHRN, PASCALE: Für Film die Kuh dressiert. Anzeiger von Uster, 29.4.2009

STREULI, SCHAGGI: Wir filmten in Courgenay. Tages-Anzeiger, 17.4.1941

SUÁREZ VARELA, ANTONIO: Ostschweizerische Voralpenidylle auf spanisch. Ensuite – Kulturmagazin Nr. 58, Oktober 2007

TANNER, ALAIN: Ciné-mélanges. Paris: Editions du Seuil 2007

ULI DER KNECHT, DVD Bonusmaterial. Praesens Film AG 2004

ULI DER KNECHT WIRD 60, Ausstellung Gotthelf Zentrum Lützelflüh 2014/15

VAUCHER, C.F.: Aus meiner linken Schublade. Zürich: Rotpunktverlag 1996

WOTTRENG, WILLI: Farinet. Basel/Neuallschwil: Edition Heuwinkel 1995

ZURBRÜGG, YVONNE: Im Kostüm aus Schurwolle ans Set. Jungfrau Zeitung, 25.5.2007

BILDNACHWEIS

Herzlichen Dank für die freundliche Genehmigung zum Abdruck der Bilder.

Alle Rechte vorbehalten.

ADIVINA PRODUCCIONES S.L Seite 173

STEPHAN BARTH Seiten 67, 68–69, 119 (oben), 189 (unten), 191

GABI BRUNNER Seite 171 (oben links + rechts)

KATHRIN BRUNNER Seiten 125 (links oben + unten), 132, 133 (rechts), 159 (oben + unten links), 160 (oben), 216, 217, hintere Innenklappe

C-FILMS AG Seiten 165 (unten), 166

CG CINÉMA Seiten 203, 204–205

CINÉMATHÈQUE SUISSE Seiten 13, 31, 33, 38, 39, 96 (oben), 97, 113, 114, 115, 125 (oben + Mitte), 126, 131, 133 (links), 143, 144, 145, 146–147, 159 (unten rechts), 161, 177 (unten), 178, 179, 183, 185, 196, 198–199

GISELA DIRAC Seiten 25, 27

JESHUA DREYFUS/RUBEN KLEIN Seiten 209, 211

LEONHARD GMÜR Seite 215

LUKAS HÄMMERLE Seiten 165 (oben), 167

HESSEGREUTERT FILM AG Vordere Innenklappe, Seiten 49, 50–51, 189 (oben), 190

URS ISELI, KRÛSI AG Seiten 171 (unten), 172

KEYSTONE, RUE DES ARCHIVES/DILTZ Titelseite

KINEOS GMBH (Screenshot DVD Via Mala; Hrg. StudioCanal 2010): Seite 61

CLEMENS KLOPFENSTEIN Seite 63

KONTRAPRODUKTION AG Seiten 119 (unten), 120, 121

LANGFILM Seiten 101, 102, 103

LES AMIS DE FARINET Seite 15

MAJESTIC/NADJA KLIER Seiten 76–77

PRAESENS FILM AG Seiten 43, 44, 45, 87, 88–89, 91, 96 (unten), 107, 109, 177 (oben), 195, Rückseite

PS.PRODUCTIONS Seiten 18, 19, 20, 21

EDOUARD RIEBEN/CINÉMATHÈQUE SUISSE Seiten 151, 152, 153, 154–155

NICOLE SCHWIZGEBEL Seite 57 (oben)

SRF/NIKKOL ROT Seiten 55, 57 (unten links + unten rechts)

PRIVATARCHIV JÜRIG WYRSCH Seite 160 (unten)

YVES YERSIN Seite 37

ZODIAC PICTURES Seiten 138–139

STEFAN ZÜRCHER Seiten 81, 83

FILMREGISTER

A

ACHTUNG, FERTIG, CHARLIE! Seite 136

AKTE GRÜNINGER Seite 164

B

BAND OF BROTHERS Seite 80

C

CLARA UND DAS GEHEIMNIS DER BÄREN Seite 188

COEUR ANIMAL Seite 18

D

DAS BOOT IST VOLL Seite 130

DAS GEFRORENE HERZ Seite 124

DAS VERGESSENE TAL Seite 60

DER BERG Seite 100

DER ERFINDER Seite 150

DIE LETZTE CHANCE Seite 182

DINU Seite 54

E

ES GESCHAH AM HELLICHTEN TAG

Seite 176

F

FARINET OU L'OR DANS LA MONTAGNE

Seite 12

G

GILBERTE DE COURGENAY Seite 42

GOLDENEYE Seite 214

H

HALB SO WILD Seite 208

HEIDI Seite 194

HÖHENFEUER Seite 112

L

LE MILIEU DU MONDE Seite 30

LES PETITES FUGUES Seite 36

M

MARIE-LOUISE Seite 106

N

NORDWAND Seite 72

O

ONE WAY TRIP Seite 48

R

RIEDLAND Seite 158

ROMEO UND JULIA AUF DEM DORFE

Seite 142

S

SENNENTUNTSCHI Seite 118

SILS MARIA Seite 202

SUNSTROKE Seite 24

T

TANDOORI LOVE Seite 66

THE EIGER SANCTION Seite 72

U

ULI DER KNECHT Seite 86

ULI DER PÄCHTER Seite 94

UN FRANCO, 14 PESETAS Seite 170

V

VIA MALA Seite 60